

Zweiter Weltkrieg

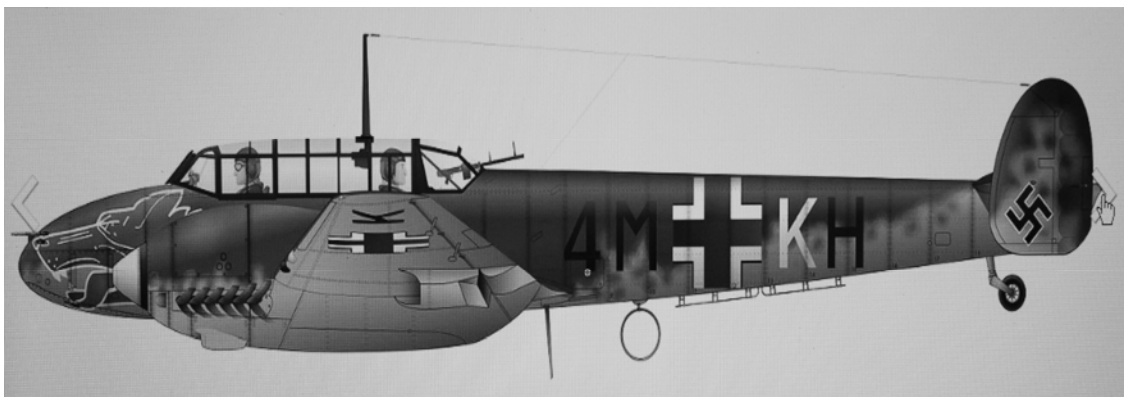
Als die Vereinigten Staaten durch die Kriegserklärung von Adolf Hitler auch in Europa im II. Weltkrieg eingriffen, war das Emsland die Einflugschneise für die alliierten Bomberverbände. Augenzeugen berichteten, dass ein Pulk von über 100 Flugzeugen (Bomber und Jagdflugzeuge) sich in Richtung der deutschen Städte bewegten, um dort ihre Bombenlast abzuwerfen.

Vor 79 Jahren:



Eine Messerschmitt 110 ist am 26. Nov. 1943 in Heede an der heutigen Neurheder Straße/Sapmeergraben unkontrolliert zu Boden gestürzt.

Illustrationszeichnung einer Messerschmitt ME 110



Typ: Zerstörer und Jagdbomber, Antrieb 601 N Motoren zwei 1200 PS flüssigkeitsgekühlter V 12 Motor Daimler Benz DB, Spannweite 16,25 m, Länge über alles 12,10 m; Höhe über alles 3,50 m; Leergewicht 4500 Kg; max. Startgewicht 7000 kg. Höchstgeschwindigkeit 562 km/h in 7000m, Marschgeschwindigkeit 490 km/h in 5000 m; Steigleistung 5500 m in 8 Minuten. Dienstgipfelhöhe 10 000 m, Reichweite 850 km (ohne Abwurf tanks).

Die Maschine verletzte bei der Bruchlandung ein Pferd und beschädigte noch ein Gebäude an der heutigen Neurheder Straße. Der Pilot und der Bordschütze kamen dabei ums Leben. Nach weiteren Recherchen geht aus einem Wehrmachtsbericht hervor, dass am 26. Nov. 1943, 12,50 Uhr eine ME 110 in der Nähe von Papenburg mit zwei Mann Besatzung abgestürzt ist. Die beiden Besatzungsmitglieder fanden den Tod. Die Luftlinie von Heede nach Papenburg beträgt zwischen 10 und 12 km. Die Maschine war in Quakenbrück, Fliegerhorst Quakenbrück, stationiert. Zu der damaligen Zeit fanden schwere Luftkämpfe mit den alliierten Bomberverbänden in dem Gebiet der heutigen Samtgemeinde Dörpen statt. Landwirt Heinrich Cordes, Hofstelle an der heutigen Neurheder Straße, der das tief fliegende Flugzeug beobachtet hatte, sagte: „Här ick ne Häiforke in de Hand hätt, dänn här ick dat Flugzeug kratzen künnt!“ Mit anderen Worten: -hätte er eine Heugabel in der Hand gehabt, dann hätte er das Flugzeug kratzen können-. Das tief fliegende Flugzeug kam aus Richtung Neuheede, flog parallel südlich von der heutigen Neurheder Straße in Richtung Heede Ortskern. Nach der damaligen Hofstelle Benker (Prüik) steuerte der Pilot das Flugzeug Richtung Norden. Es überquerte die Neurheder Straße, verhedderte sich in Strom- und Telefonleitungen, verletzte zunächst ein Pferd, trudelte über den Sapmeergraben, hatte dann Bodenberührung, schleuderte in Richtung des Hauses der Familie Hegemann und beschädigte es. Eichenbäume stoppten die unkontrollierte Landung.

Bei einer hochschwangeren Nachbarin setzten durch Aufregung, Flugzeuglärm und Fliegeralarm die Wehen ein. Jene wurde ins Krankenhaus nach Dörpen gebracht und schenkte einer gesunden Tochter das Licht der Welt. Durch diese Tochter und den mündlichen Überlieferungen ihrer Eltern konnte der Flugzeugabsturz vom 26.11.1943 im Einzelnen näher dokumentiert werden.

Zeitzeugen:

Heinrich Mersmann, Fasanenstraße; Wilhelm von Hebel, Alte Kämpe; Heinrich Mauer, Kleines Feld; Gerhard Kuper, ehemalige Hofstelle an der Neurheder Straße und die mündliche Überlieferung der Eltern von Anneliese Connemann geb. Mauer an der Neurheder Straße.

„Der größte Teil der Oralität geht verloren;
nur wenig bleibt im Gedächtnis.“

Ernst Rilk, Am Hassel 3, 26892 Heede